

- 24,6 + 0,7
- 0,7 + 51,2
+ 1,2 - 2,9

Timo Schmidt

Corporate Governance, Controlling und Unternehmenserfolg

Konzeptionelle Gestaltung und empirische Analyse

7

Controlling & Business Accounting

Herausgegeben von Barbara E. Weißenberger

A Einführung

1 Motivation

Corporate Governance als Forschungsgebiet hat sich im Laufe der vergangenen 20 Jahre von einem Nischenthema hin zu einem in der interessierten Öffentlichkeit ebenso wie in der wirtschaftswissenschaftlichen, juristischen und sozialwissenschaftlichen Forschung breit diskutierten Themenfeld¹ und zu einer eigenständigen Forschungsdisziplin entwickelt.² Dabei thematisiert Corporate Governance die Sicherstellung einer verantwortungsvollen und zielorientierten Unternehmensführung und tritt regelmäßig nach weitreichenden Unternehmenszusammenbrüchen, wirtschaftskriminellem Handeln angesehener Führungspersonen³ und Vertrauensverlusten infolge wirtschaftlicher Krisenzeiten⁴ in den Fokus des öffentlichen und politischen Interesses. Nach den Ereignissen um den Zusammenbruch der „New Economy“ ab dem Jahr 2000 und der hierdurch ausgelösten Vertrauenskrise entwickelte sich ein weltweites Bestreben zur Verbesserung der Corporate Governance.⁵ Ebenso sensibilisierte die aktuelle Finanzkrise ab 2008 die breite Öffentlichkeit für Themen der Sicherstellung einer verantwortungsvollen und zielorientierten Unternehmensführung, insbesondere im Hinblick auf kurzfristige Erfolgsorientierung etablierter Vergütungssysteme und angemessener Überwachung der Geschäftstätigkeit von Leitungsorganen. In diesem Zusammenhang traf Bundespräsident Horst Köhler anlässlich seiner Berliner Rede 2009 unter dem Leitthema „Die Glaubwürdigkeit der Freiheit“ die folgenden Feststellungen zur Ordnung der Marktwirtschaft:

„Schrankenlose Freiheit birgt Zerstörung. Der Markt braucht Regeln und Moral.“ „Jetzt erleben wir, dass es der Markt allein nicht richtet. Es braucht einen starken Staat, der dem Markt Regeln setzt und für ihre Durchsetzung sorgt. Denn Marktwirtschaft lebt vom Wettbewerb und von der Begrenzung wirtschaftlicher Macht. Sie lebt

¹ Vgl. Drobetz (2002), S. 431; Taeger (2008), S. 208.

² Vgl. Beiner (2005), S. 1.

³ Vgl. aus dem Handelsblatt vom 26.02.2008 den Beitrag von Fockenbrock/Fröhndhoff/Terpitz (2008), S. 1.

⁴ Vgl. Breuer (2003), S. 42.

⁵ Zur Vertrauenskrise, ausgelöst durch die Bilanzskandale in den Jahren 2000 bis 2004, vgl. ausführlich Peemöller/Hofmann (2005).

von Verantwortung und persönlicher Haftung für das eigene Tun; sie braucht Transparenz und Rechtstreue. Auf all das müssen die Menschen vertrauen können.“⁶

Die Ausführungen des Bundespräsidenten zeigen vor dem Hintergrund der andauern den Finanzkrise, dass Themen im Kontext der Corporate Governance wieder in das Zentrum der gesellschaftlichen Diskussion gerückt sind. Eine typische Reaktion auf derartige Ereignisse ist dabei der Ruf nach der Verschärfung von Corporate Governance-Anforderungen durch Regulierungsbestrebungen⁷ mit dem Ziel der Verbesserung von Rahmenbedingungen zur Steigerung der Effizienz unternehmerischer Entscheidungsprozesse⁸ und der Effektivität der Unternehmensüberwachung.

Durch ein ausgewogenes System der Unternehmensführung und Unternehmensüberwachung sollen die Eigentumsrechte der Anteilseigner geschützt, das Vertrauen der Menschen gestärkt und Wohlstandsverluste durch ein opportunistisches Ausnutzen übertragener Entscheidungsrechte reduziert werden. Entsprechend wird regelmäßig auf Basis der Neuen Institutionenökonomie ein theoretischer Zusammenhang zwischen der Qualität der Corporate Governance und dem Unternehmenserfolg postuliert.⁹

Es mangelt jedoch an verlässlichen empirischen Belegen für diese hypothetisch-spekulative Aussage über den Kausalzusammenhang zwischen „guter“ Corporate Governance und dem Unternehmenserfolg. So wurde in bisherigen empirischen Forschungsarbeiten vielfach lediglich eine Gleichsetzung von Unternehmenserfolg mit einem eindimensionalen Unternehmenswertbegriff vorgenommen.¹⁰ Die empirischen Ergebnisse entsprechender Studien zeigen jedoch ein uneinheitliches Bild über den Zusammenhang zwischen Corporate Governance und Unternehmenserfolg.¹¹

⁶ Aus der Berliner Rede 2009 von Bundespräsident Horst Köhler. Vgl. Köhler (2009), S. 5.

⁷ Vgl. v. Werder (2009a), S. 24; Benz/Frey (2007), S. 295.

⁸ Vgl. Bassen/Zöllner (2009), S. 43.

⁹ Vgl. Beiner (2005), S. 45-48; Zöllner (2007), S. 53.

¹⁰ So bspw. für den deutschsprachigen Raum bei Drobetz/Schillhofer/Zimmermann (2004), Goncharov/Werner/Zimmermann (2006), Bassen/Kleinschmidt/Prigge/Zöllner (2006), Nowak/Rott/Mahr (2005), Beiner (2005). Bei internationalen Studien ist diese Gleichsetzung zu finden bei Gompers/Ishii/Metrick (2003), Bechtuk/Cohen/Ferrell (2004), Lehn/Patro/Zhao (2007), Brown/Caylor (2006a), Bhagat/Bolton (2007), Larcker/Richardson/Tuna (2005), Bauer/Günster/Otten (2004), De Jong/DeJong/Mertens/Wasley (2005), Padgett/Shabbir (2005), Arcot/Bruno (2007).

¹¹ Vgl. hierzu Bassen/Zöllner (2009), S. 50f.

Auch ist in diesem Kontext zu beobachten, dass verstärkt betriebswirtschaftliche Systeme und Instrumente des Controllings durch Bestrebungen zur Novellierung von Corporate Governance-Anforderungen betroffen sind. Controlling als „der gesamte Prozess der Zielfestlegung, der Planung und Steuerung im leistungs- und finanzwirtschaftlichen Bereich“¹² ist durch die prozessimmanente Stellung im Unternehmensführungs- und Überwachungssystem konzeptionell den Zielen der Corporate Governance nach der Sicherstellung einer verantwortungsvollen und zielorientierten Unternehmensführung nahe.¹³ Während Corporate Governance jedoch sowohl unternehmensinterne als auch unternehmensexterne Aspekte der Sicherstellung einer verantwortungsvollen und zielorientierten Unternehmensführung adressiert,¹⁴ fokussiert das Controlling auf die Unternehmensinnensicht, insbesondere im Hinblick auf die Abstimmung des Verhaltens der dezentralen Bereiche auf die übergeordneten zentralen Unternehmensziele.¹⁵

Die Bedeutung der Controlling-Einbindung und der Gestaltung des Controllings für die Güte der Corporate Governance ist jedoch bisher kaum empirischen Untersuchungen unterzogen worden.¹⁶

Die vorliegende Arbeit fokussiert entsprechend auf die Analyse des Kausalzusammenhangs zwischen Corporate Governance und Unternehmenserfolg unter Verwendung eines umfassenderen Erfolgsbegriffs. Aufbauend auf den Erkenntnissen zur Erfolgswirkung wird die Bedeutung der Einbindung und Gestaltung des Controllings für die Qualität der Corporate Governance untersucht und Implikationen zur Weiterentwicklung des Controllings abgeleitet.

2 Zielsetzung und wissenschaftstheoretische Einordnung

Wie bereits einführend erläutert, setzt sich die vorliegende Arbeit das Ziel, den Kausalzusammenhang zwischen Corporate Governance und dem Unternehmenserfolg empirisch zu untersuchen und dabei ein umfassendes Erfolgsverständnis zugrunde zu legen. Aufbauend auf den bisherigen empirischen Forschungsarbeiten unter Verwendung des Unternehmenswerts als eindimensionales Erfolgsmaß, wird in diesem Zu-

¹² IGC (2005), S. 52.

¹³ Vgl. Freidank/Paetzmann (2003), S. 2; Kley (2008a), S. 11.

¹⁴ Vgl. Wagenhofer (2009), S. 2; Günther (2003), S. 346-349.

¹⁵ Vgl. Merchant/Van der Stede (2007), S. 7.

¹⁶ Für eine empirische Analyse der Bedeutung des Controllings vgl. Hirsch/Sorg (2006).

sammenhang eine differenzierte Analyse von Corporate Governance als Treiber verschiedener Facetten des Unternehmenserfolgs angestrebt. Entsprechend leitet sich damit die erste Forschungsfrage wie folgt ab:

Forschungsfrage 1: Wie wirkt gute Corporate Governance auf den Unternehmenserfolg?

Aufbauend auf der ersten Forschungsfrage zur Wirkung guter Corporate Governance auf den Unternehmenserfolg stellt sich weiterführend die Frage nach der erfolgsfördernden Gestaltung und Umsetzung von Corporate Governance-Anforderungen im Unternehmen. Insbesondere dem Controlling als Mitgestalter und Begleiter des Managementprozesses¹⁷ kommt in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung zu. Während dabei auf konzeptioneller Ebene zur Bedeutung des Controllings auf einige Forschungsarbeiten zurückgegriffen werden kann,¹⁸ ist auf empirischer Ebene der Sachverhalt bisher kaum untersucht worden.¹⁹ So lauten die in diesem Zusammenhang zu untersuchenden Forschungsfragen wie folgt:

Forschungsfrage 2: Welche Bedeutung hat die Einbindung des Controllings in Corporate Governance-Aufgaben auf die Güte der Corporate Governance?

Forschungsfrage 3: Welche Implikationen hat die Gestaltung des Controllings auf die Güte der Corporate Governance?

Wie durch die Formulierung der Forschungsfragen bereits ersichtlich, ist die vorliegende Forschungsarbeit darauf ausgerichtet, auf einer konzeptionellen Grundlage durch einen empirischen Erkenntnisgewinn zur Weiterentwicklung der Corporate Governance-Forschung beizutragen und die Bedeutung des Controllings in diesem Themengebiet zu fundieren. Entsprechend liegt dieser Arbeit ein pragmatisches Wissen-

¹⁷ Vgl. IGC/Weißenberger (2006), S. 21.

¹⁸ Vgl. in diesem Zusammenhang exemplarisch Freidank/Paetzmann (2003), Günther (2003), Wagenhofer (2009), Freidank/Velté (2008), Berens/Schmitting (2003), Wall (2008).

¹⁹ Eine empirische Untersuchung zur Bedeutung des Controllings für Corporate Governance ist zu finden bei Hirsch/Sorg (2006).

schaftsziel zugrunde²⁰ unter der Maxime, einen Beitrag zum Verständnis der betrieblichen Realität und einen Zuwachs in der Beherrschbarkeit der Praxis im Kontext der Corporate Governance zu leisten.²¹ Auf Basis einer sachlich-analytischen Konzeptualisierung und Systematisierung des Forschungsgebiets in Kapitel B folgt, aufbauend auf den methodischen Grundlagen des Kapitels C, in den beiden darauffolgenden Kapiteln eine empirische Untersuchung. Neben einführenden deskriptiven Analysen greift hierbei Kapitel D insbesondere auf die explanative Untersuchung zur Hypothesenprüfung durch Signifikanz-Tests zurück, während Kapitel E ein explorativer Empirieansatz zugrunde liegt, der primär auf die Entdeckung und Entwicklung neuer Hypothesen ausgerichtet ist.²² Der Klassifikation nach Grochla folgend wird als Forschungsstrategie eine Kombination aus sachlich-analytischen und empirischen Elementen gewählt.²³ Damit wird durch den pluralistischen Rückgriff auf verschiedene Forschungsstrategien einer Empfehlung Grochlas nach einer Überwindung der isolierten Anwendung von Forschungsstrategien entsprochen.²⁴

3 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit ist entsprechend in sechs Kapitel unterteilt. Das auf den einführenden Teil folgende Kapitel B umfasst terminologische und konzeptionelle Grundlagen der Untersuchung. Zunächst werden Begriffe und relevante, betriebswirtschaftliche Aspekte der Corporate Governance erläutert. Anschließend folgt eine Einordnung der Corporate Governance-Forschung in Konzepte der Erfolgsfaktoren-Forschung und der Controlling-Forschung. Abschließend wird der aktuelle Stand der empirischen Corporate Governance-Forschung im Kontext der Erfolgsfaktoren-Forschung und der Controlling-Forschung dargelegt und der Bezugsrahmen der Untersuchung abgesteckt.

Aufbauend auf diesen grundlegenden terminologischen und konzeptionellen Aspekten der Arbeit werden in Kapitel C Methodik und Design der empirischen Analyse darge-

²⁰ Vgl. Schweitzer (1978), S. 2-8; Chmielewicz (1994), S. 8-15; Möller (2005), S. 164f. Schweitzer unterscheidet in diesem Zusammenhang neben dem pragmatischen Wissenschaftsziel das deskriptive, das theoretische und das normative Wissenschaftsziel.

²¹ Vgl. Kubicek (1977), S. 7, S. 13.

²² Zu den verschiedenen Untersuchungsarten vgl. Bortz/Döring (2006), S. 50-53.

²³ Grochla unterscheidet in diesem Zusammenhang sachlich-analytische, empirische und formal-analytische Forschungsstrategien. Vgl. hierzu Grochla (1976), S. 634f; Grochla (1978), S. 98.

²⁴ Vgl. Grochla (1976), S. 637.

legt. Nach einer kurzen Einführung in die Methoden der Varianzaufklärung liegt der Schwerpunkt der Ausführungen auf linearen Strukturgleichungsverfahren, insbesondere unter Anwendung des Partial-Least-Squares-Verfahrens (PLS). Abschließend werden die Methodik der Datenerhebung und das Untersuchungsdesign erläutert.

Kapitel D fokussiert auf die Beantwortung der ersten Forschungsfrage nach der Wirkungsbeziehung zwischen guter Corporate Governance und Unternehmenserfolg. Nach einer empirischen Bestandsaufnahme zur Gestaltung der Corporate Governance erfolgt die Ableitung eines Hypothesenmodells und die darauf aufbauende Konzeption sowie Modellspezifikation eines Strukturmodells zur Erfolgswirkung guter Corporate Governance. Das postulierte Wirkungsmodell wird auf Basis der erhobenen Daten einer Gütebeurteilung unterzogen und aufgestellte Hypothesen hinsichtlich ihrer Signifikanz beurteilt. Abschließend werden die Erkenntnisse interpretiert und Implikationen für die Gestaltung der Corporate Governance abgeleitet.

Kapitel E adressiert die zweite und dritte Forschungsfrage und behandelt die Wirkung des Controllings als Aufgabenträger der Corporate Governance. Nach einer empirischen Bestandsaufnahme des Controllings als Aufgabenträger der Corporate Governance erfolgt auf Basis des „House of Controlling“ als konzeptionellem Analyserahmen der Controllerarbeit eine explorative Untersuchung der Wirkung des Controllings auf die Güte der Corporate Governance. In diesem Kontext werden die Wirkungen der Controllereinbindung in Corporate Governance-Aktivitäten und die Bedeutung des zugrunde liegenden Rollenverständnisses der Controllerarbeit auf die Qualität der Corporate Governance untersucht. Anschließend erfolgt eine Analyse der Einheitlichkeit der Finanzsprache als Ergebnis einer Konvergenz von Controlling und externem Rechnungswesen als Treiber guter Corporate Governance und eine Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse mit Implikationen für die Gestaltung des Controllings.

Abschließend werden in Kapitel F die zentralen Ergebnisse der Arbeit wissenschaftlich bewertet und Implikationen für die Gestaltung der Corporate Governance in der Unternehmenspraxis abgeleitet.

Der Gang der vorliegenden Arbeit wird in Abbildung 1 zusammenfassend dargestellt.